

Jeder Strich hat Bedeutung

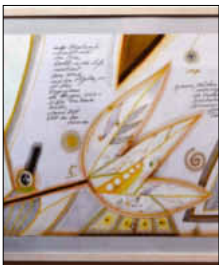
„Christoph Meckel – Zeichnungen und Grafik“

Waldkirch (zg). Am Sonntag wird im Georg-Scholz-Haus die Ausstellung „Christoph Meckel – Zeichnungen und Grafik“ eröffnet. Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt des in Freiburg lebenden Grafikers und Schriftstellers. Die Ausstellung kann bis 26. Februar besichtigt werden.

Seit 1956 ist Meckel freier Schriftsteller und Zeichner, für seine Arbeiten hat er zahlreiche Preise erhalten. Als wichtigste Werke gibt er die Illustration zur „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ und zu den „Rechten des Kindes“ an. Diese Woche wurde ein zweibändiges Werksverzeichnis seiner etwa 2.000 Grafiken veröffentlicht. „Ich brauche zum Arbeiten nur ein Fenster und einen Tisch“, erklärt der Künstler. Er habe ein Bild im Kopf und das zeichne er. Beim Pressegespräch führte Meckel zuerst zu einem Triptychon im Raum 2 des Erdgeschosses. Eines der wenigen Werke, das einen Namen trägt: „Der verwundete Engel“. Dieses Werk habe ein Vorbild, das gleichnamige Ölgemälde des finnischen Malers Hugo Simberg aus dem Jahr 1903. Simberg lehnte es stets ab, seine Bilder zu erklären. Auch Meckel lehnt es ab, etwas zu seinen Werken zu sagen.

Integrierte Stolpersteine

Der Besucher begegnet in der Ausstellung Gemälden in Materialmix und Radierungen, und Prosa, die Meckel in seine Gemälde integriert hat. Da und dort ist ein Wort durchgestrichen und ein anderes darüber geschrieben; Stolpersteine, die zum Nachdenken und nochmaligen Lesen anregen und die Sinne erweitern sollen. Seine Gemälde sind Komposition aus grafischen Elementen: Hier ein Vogel, der den Betrachter neugierig anschaut; Blätter als Sinnbild für die Natur; dort eine sich nach oben öffnende Blüte; Tautropfen und vieles mehr. Jeder Strich, auch wenn er noch so klein ist, hat seine Bedeutung im Bild. Mit Abstand betrachtet entsteht im Kopf des Betrachters ein Bild des Gedankens des Künstlers. Beim Hingehen und Betrachten der Details spaltet sich dieser kompakte Gedanke auf und wird zu einer Geschichte, die das Bild mit vielen Facetten erzählt. Meckel verbindet dabei Leichtigkeit



Christoph Meckel stellt bis 26. Februar im Georg-Scholz-Haus aus.



Christoph Meckel betrachtet eines seiner Werke ... Fotos: Gabriele Zahn

und Schönheit mit den Kehrseiten, dem Dunklen und dem Kampf. „Wir sind sehr glücklich, dass Meckel bei uns ausstellt“, berichtet Volker Lindemann, Vorsitzender des Kunstforums Georg-Scholz-Haus.

Begleitprogramm

Vernissage ist am Sonntag, 15. Januar, um 11 Uhr. „Kunst im Dialog“ mit Moderator Jobst Schneider beginnt am 19. Januar um 20 Uhr, die Schreibnacht am 4. Februar um 19 Uhr. Am 11. Februar um 20 Uhr laden „La Manivelle - zwei verruggdi Elsässer“ zu einem musikalischen und heiteren Abend ein. Das „Philosophische Forum“ mit Klaus Scherzinger beginnt am 24. Februar um 20 Uhr. Finissage ist am 26. Februar um 11 Uhr. Zuvor, um 10 Uhr, werden Texte aus der Schreibnacht gelesen. Die Öffnungszeiten sind donnerstags, freitags und samstags von 15 bis 18 Uhr und sonn- und feiertags von 10 bis 13 Uhr.